

# 4. Beilage zu Nr. 148 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 27. Juni 1909.

## Konstantinopeler Brief.

Konstantinopel, 25. Juni.

In der letzten Sitzung der Deputiertenkammer hat der Minister des Innern Herr Beldia eine Interpellation über die Lage in Albanien dahin beantwortet, daß nach einer Reihe von Gefechten, welche Beldia gegen die rebellischen Albaner in Führung hatte, angeblich dort Ruhe herrsche. Private Nachrichten, welche aus Albanien hier eingeflossen sind, weisen jedoch von einer Ausbreitung der Rebellion zu reden. Damit würde übereinstimmen, daß die Streitkräfte Beldias auf diesen telegraphischen Gerüchten hin durch mehrere Bataillone Infanterie und eine Batterie verfrachtet worden sind. Die Albaner fürchteten das Gefährliche, aber sie sind erfahren im Guerrilla-Krieg und sie verstehen aus jedem ihrer widerstandsfähigen Berge eine Stellung zu machen. Wenn Juso früher in Nordalbanien die türkische Herrschaft niemals weiter reichte als die türkischen Hintertäler, so wird die neue Regierung auch jetzt sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden haben, bevor sie ihre Autorität in Albanien durchsetzen kann. Inzwischen mehren sich wiederum die christlichen Araber in Mazedonien. Dieselben gehen in aller gemessener Weise mit Feuer und Schwert gegen diejenigen Dörfer vor, deren Bewohner sich nicht der griechischen Nationalität unterwerfen wollen. Da es sich dabei meistens um bulgarische Dörfer handeln, haben auch die Bulgaren wieder Wunden erlitten, zum Teil ihrer bedrängten Gemeindefürsorge. Die Lage in Mazedonien nähert sich also wieder dem Stande in dem sie sich vor der russischen Überflutung und der darauf folgenden allgemeinen Verdrängung im Juli d. J. befand.

Am 26. Juni werden die nächsten Tätigkeiten des Generals Beldia sich mit allgemeinen mit Rücksicht auf den Kriegsmilitarismus beziehen. Man wird Reformpläne vor, welche dem General zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. So will man u. a. das Geniewesen vollständig umwandeln und dieser Truppe eine besondere Aufmerksamkeit widmen und diese Truppe eine besondere Ausbildung geben. Ferner beschäftigt man die Militärführer zu reorganisieren und bei dieser Gelegenheit die Zulassungsbefugnisse abzuändern. Das letztere wäre eine wahre Wohltat für die Bevölkerung. Die Zulassungsbefugnisse, die auf jeden Generalkommando nur mit Ansuchen und durch Befehl herauskommen, ist es nämlich weniger als das Weisheit — wozu ihre Miniaturprobe, die nicht größer als eine Gartenpflanze ist, auch kaum geeignet ist — als um das Stehlen zu tun. Sie sind dadurch gerade bei einer Landplage geworden. Sie machen sich auch das Monopol an, jeden Transport von Weizen, Getreide, Mehl in ihrem Bezirk auszuführen und verlangen dabei unermessliche Preise. So war vor kurzem ein deutscher Ingenieur, der einige Kisten nur eine Straße weit zu transportieren hatte, genötigt, dafür die ungeheure Summe von 250 Wlaken zu bezahlen. Man kann heute seit ihrem Vergehen mit der türkischen Armee in diesem Jahre größere Wänder abhalten. Dieselben sollen im Juli in der Nähe von Konstantinopel beginnen. Die türkische Flotte unternimmt jetzt häufige Übungen im Golf von Smirna. Man will diese häufigen Schiffe nach dem Typ der Dreadnoughts bauen mit vier Geschützen und sechs Geschützen zusammenkommen. Der 28. Juni, an welchem im vorigen Jahre die Konstitution verabschiedet wurde, ist zum Nationalfest erklärt worden und wird dieses diesmal festlich begangen werden.

Der Senat der dem öffentlichen Verkehr übergebenen Gärten in Nikis ist fast in ein andauerndes Er. Er wird noch größer werden, wenn auch die Gemäuer des Zirkulans geöffnet sein werden, was demnach geschehen soll. Zum besten der Eier bei den Maststätten in Adana wird ein großes Fest in Nikis festlich stattfinden.

In Saloniki hat sich eine große österreichische Sanitätskolonne gebildet, welche inmitten der Stadt einen modernen Sanitätsdienst errichten will, wozu ausschließlich deutsche und österreichische Kaufleute sich niederlassen sollen.

## Adolf Senff.

ein Halleischer Maler aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Bei Gelegenheit der Senff-Ausstellung im städtischen Museum am Großen Berlin.)

Schon zweimal haben vor Jahren Ausstellungen von Malereien Adolf Senffs in Halle stattgefunden, beide mal aber hatte er sich in mehrwöchiger Befangenheit darauf beschränkt, gelungene Frucht- und Blumenstillleben zusammenzubringen, die, so vorzüglich sie auch sein mögen, für sich allein doch keinen aufreißenden Begriff von der Bedeutung des Künstlers zu geben vermögen. Es kam darum dieses Mal alles darauf an, eine möglichst große Zahl der in Privatbesitz weit verstreuten Bildnisse seiner Hand zu einer Ausstellung zu vereinigen, sollte der Zweck dafür erbracht werden, daß Adolf Senff mehr war als ein sehr sorgfältiger und sehr geschmackvoller Stilllebenmaler.

Adolf Senff stammt aus einer kunstbegabten Familie, einer seiner Brüder, Carl August Senff, war ein tüchtiger Kupferstecher, der bei Adam Friedrich Oeler in Leipzig studierte, später nach Dorpat ging und dort als Zeichenlehrer an der Universität bis zum Jahre 1838 gewirkt hat, von einem zweiten Bruder, unteres Malers, Carl August Senff, lebte das Museum auf der Moritzburg ein paar Jahre in Erinnerung an den Maler.

Adolf Senff übertrat seine beiden Brüder an künstlerischer Bedeutung. Nur daraus, daß er frei von Oberei, frei von dem Großen und äußeren Verhältnissen ganz in der Stille gewirkt und gearbeitet hat, ist es zu erklären, daß seine nächsten Leistungen so groß in Vervollkommenheit gerieten konnten.

Als Sohn des Superintendenten der Stadt Halle und Oberpredigers von St. Moritz Carl Friedrich Senff wurde unser Maler am 17. März 1795 in Halle in dem alten maderischen Pfarrhaus von St. Moritz geboren. Anfangs zum Theologen bestimmt, dann zur Advokatur abgewandt, erriet er durch eine Veranlassung günstiger Zufälle im Herbst des Jahres 1809 in das Haus des seiner Zeit wohlhabenden Portrat- und Historienmalers Gerhard von Sagenen nach Dresden, zugleich als Schüler des Malers und als Geselle der beiden Söhne des Malers, Constantin und Wilhelm von Sagenen, von denen der letztere in seinen „Jugendgedenken eines alten Mannes“ des ehemaligen Lehrers nach jeder Hinsicht liebreich und ehrend gedenkt. „Ich weiß es nicht“, heißt es da, „ob Senff gleich mit der Arbeit und vielleicht gerade deshalb in unser Haus gekommen war, um sich fortan der Malerei zu widmen, oder aber, durch das lehrhafte Kunststudium, in das er sich verließ, angezogen, erst zu solchen Aufschlüssen gelangte — kurz, er wollte nun auch Maler werden, suchte und machte vorübergehend, und indem er uns unterrichtete, erregte er gleichzeitig die Unternehmung meines Vaters. Mit bewundernswürdigem Eifer arbeitete er den ganzen Tag, zugleich lehrend und lernend unter uns Kindern, und sein langer Aufenthalt, mit welchem er, hinter der Staffelei voranleand, jeden erreichen konnte, erwarbte die Zügel aus unserer Hand.“

Man darf billig bezweifeln, ob die Schule, in die Adolf Senff zu eigenlich nur durch Zufall erriet, seinen ungeschulten natürlichen Talenten entsprach und ob der Unterrichts-Gerhard von Sagenen seine künstlerischen Anlagen in der ihm gemäßen Weise gefördert habe.

Ein paar Worte hier freilich Zeit, das ganz im Geschmack Nihilisten hervorhebt Idealporträt eines Italieners — wie es heißt, eines in Dresden lebenden Gipsfigurenerfinders — ein Sommerfest bei dem lebendigen Geniegruppenbildnis, das der damals Achtundzwanzigjährige, zum erstenmal in seinem Leben vor eine wirklich bedeutende, ihn ganz erregende Aufgabe gestellt, im Auftrag des Kirchenkollegiums von St. Moritz am 30. März 1813 im Auftrage des Vaters im Jahre 1813 gemalt hat. Das ist unannehmlich Gedächtnis der Sache, das auch dem ungeschulten, nur wenig früher erwerbenden Kunstschüler der Eltern in solchen Rahmen etwas Unverständliches gibt, das zwischen dem stierlichen Götze des Epitaphs und der Rolle des unweisen Klugheitsmanns hin- und herwandelnde der erprobten Frühbilder ist mit einem Schläge verstanden vor dem erstellten Geistes einer wirbelnden menschlichen Existenz, die den pietätvoll geschulerten Charakter mit bemerkenswerter Kraft malerischer Behandlung hinführt.

Weiterem Fortschreiten nach dieser Richtung machte der fran-

zösische Krieg vorläufig ein Ende. Adolf Senff trat als Freiwilliger bei den Markener Jägern ein, eine in Unna in Westfalen gemalte Manierstudie und ein großes Selbstbildnis zeigt ihn in der Uniform seines Korps, er lag am 7. Juni 1815 mit in Baran ein und ging darauf mit Befehlsmägen in die Skarbie. Schon im September 1815 aber wurde sein Korps in Baran aufgelöst.

Dem Seimegelehrten eröffnete sich ein unerwartet neuer Weg. Ein Heineke Hospital, das ihm ausgelassen war, ermöglichte ihm die lange ersehnte Heimkehr. Über Dresden lag er im Jahre 1816 nach Prag und Wien, dann durch das Gasteiner Thal am Gellingsfeld vorüber nach Italien, das ihn mehr als 30 Jahre festhalten sollte. Erst im Jahre 1848 lehrte er bauernd in die Heimat zurück, der er jedoch noch ein zweites Mal im Herbst 1855 und im Jahre 1845 flüchtige Besuche abgibt hatte.

## Theater und Musik.

\* Die Hofe-Messe in G-Moll von J. S. Bach wurde verflochten Mittwoch vom Kapellmeister Bachereit unter Leitung von Prof. Karl Straube, dem Organisten an St. Thomä, aufgeführt. Wenn man gelobt hat, daß sie insonderbar, d. h. ungleich mehr, so hat die Hofe-Messe wohl in erster Linie zu diesem Urteil Veranlassung gegeben. Sie gehört zu jenen Meisterwerken, die immer wieder von neuem erobert sein wollen. Von ganz einwandfreien Aufführungen wird darum wohl kaum die Rede sein können. Prof. Straube hatte das Werk sorgfältig vorbereitet, und demgemäß kam die Musik zu schöner Wirkung. Besonders gelangen die letzten Abschnitte wie das Sanctus und Johannes-Strawuss-Vokalpartie bewahrt immer eine gewisse Objektivität. Er läßt die Schöpfung für sich sprechen und gemeinlich nichts hinein, wie es mitunter einem subjektiven Dirigenten im Grunde nach einer möglichst intensiven Erregung des Ideellen vorzuziehen sein kann. Die Solisten waren Marie Gertrud Barbed (Soprano), Maria Philipp (Alt), George M. Walter (Tenor), Arthur von Csepel (Bass). Unter ihnen ragten die Altistin und der Tenorist mit ihrem Stimmplänen hervor. Das war eine loyale Künstlerin wie die Philipp hier bei uns noch nicht gehabt haben, ist bemerkenswert, unter Mitwirkenden seien durch die Kirchenorgänger hingewiesen. Die überragend ausführenden Faktoren, der prächtige, sichere Chor und das herrliche Gewandhausorchester, trugen an ihrem Teile zum Gelingen bei.

\* Anklam. In Dresden begibt am nächsten Sonntag der Königl. Kammermaler Carl Petzold als Hofmaler in Richard Wagner's „Lohnarbeit“ die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren seine Bühnenlaufbahn begann.

\* Eine Gedächtnisfeier für Richard Wagner. Die Errichtung einer Gedächtnisfeier für Richard Wagner beschließen die Stadtverordneten von W. u. a. Die Halle, in der eine Gedenkfeier am 4. Juli stattfinden wird, wird in moderner Zeit auf einem Raum von 100 Quadratmetern im Mainzer Stadtteil errichtet.

\* Ein neues Naturtheater. Ein Naturtheater hat nun auch die heilige Universalität Gießen erhalten. Unweit des Ludwigsbrunnens hat nun ein Naturtheater errichtet, auf dem zum Gedächtnis die Gedächtnisfeier im Zeuzinger Hofe das Schauspiel „Die Dornenspalast“ von Heinrich v. Kleist zur Aufführung gelangen soll. Die ersten Aufführungen finden bereits Montag und Mittwoch nächster Woche statt.

## Marktbericht.

Sonntag den 26. Juni.

Getreide pro Mnd. l.	1,00—1,10 Ml.	Erbsen pro Pfd.	0,60—0,70 Ml.
Butter pro Pfd.	1,80—1,40	Engelbieren p. Pfd.	0,10—0,12
Butter pro St.	0,55—0,65	„	—
Wasserkorn pro St.	0,15—0,17	Wasserkorn 2 Hünd.	0,05
Rautstein pro St.	3,00—3,50	Salat 2 St.	—
Rautstein pro St.	0,10—0,12	Wasserkorn p. Pfd.	0,30—0,45
Wasserkorn pro St.	0,25—0,30	Wasserkorn p. Pfd.	0,07—0,25
Wasserkorn pro St.	0,20	Wasserkorn p. Pfd.	0,30
Wasserkorn pro St.	0,09—0,10	Wasserkorn p. Pfd.	3,50—4,00
Wasserkorn pro St.	—	Wasserkorn p. Pfd.	5,00—6,00
Wasserkorn pro St.	—	Wasserkorn p. Pfd.	1,75—3,00
Wasserkorn pro St.	—	Wasserkorn p. Pfd.	0,80—1,50
Wasserkorn pro St.	0,08	Wasserkorn p. Pfd.	1,75—2,50
Wasserkorn pro St.	0,08	Wasserkorn p. Pfd.	0,80—1,20
Wasserkorn pro St.	0,25—0,30	Wasserkorn p. Pfd.	—
Wasserkorn pro St.	0,10	Wasserkorn p. Pfd.	—

Der Markt war außerdem noch mit Büchsen besetzt.

## Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Vorwöchentliches Wetter am 27. und 28. Juni.

Teilweise heiter, teils wolfig, warm, Neigung zur Gewitterbildung und zu Niederschlägen.

Wesentliche Wetter-Anlage für den 27. Juni.

Wesentliche Bewölkung, frische bis heftige Regenfälle, Föhn.

Wassermenge vom 26. Juni 1909. Mitgeteilt vom „Stora-Bad“ 204,0 C.

# Räumungs-Verkaufe

die Preise oft über die Hälfte ermäßigt.

**Aus allen Abteilungen sind dem Sommer- große Bestände meist der letzten Saison überwiehen und**

**Soweit der Vorrat reicht, Netto Barverkauf. Kein Umtausch.**

**Grosse Partien**

- Halbfertige Roben . . . . . von M. 8.00 an
- Weisse Seidenmull-Blusen . . . . . von M. 1.50 an
- Blusen-Hemden . . . . . von M. 2.50 an
- Spitzen-Blusen . . . . . von M. 6.75 an
- Damen-Jackets . . . . . von M. 3.00 an
- Fertige Spitzen-u. Mullkleider . . . . . von M. 9.50 an
- Damen-Kleider u. Kostüme . . . . . von M. 17.50 an
- Kleiderröcke aus Wolle- und Waschefftan . . . . . von M. 3.00 an
- Damen-Handschuhe . . . . . von M. 0.35 an
- Herren-Handschuhe . . . . . von M. 0.80 an

**Besonders beachtenswert:**

- Damen-Zierschürzen** statt 1.10—5.50 nur 0.50—2.50
- Kinderschürzen** Hänger- und Reformschürzen statt 1.60—4.50 nur 0.75—1.50
- Spitzen u. Besätze** Meter statt 0.30—1.50 „ „ 0.10—0.60
- Herren-Hüte** statt 0.90—28.00 nur 0.60—18.00
- Herren-Oberhemden** statt 6.50—7.50 nur 4.50
- Strümpfe u. Socken** statt 1.25—4.50 nur 0.50—2.00

**Grosse Partien**

- Damen-Hüte . . . . . von M. 0.60 an
- Kinder-Hüte . . . . . von M. 0.75 an
- Sonnenschirme . . . . . von M. 1.00 an
- Regenschirme . . . . . von M. 3.00 an
- Washkleiderstoffe . . . . . Meter von M. 0.80 an
- Wollkleiderstoffe . . . . . Meter von M. 0.70 an
- Gardinen . . . . . Meter von M. 0.80 an
- Teppiche . . . . . von M. 5.00 an
- Garten-Decken . . . . . von M. 1.25 an
- Bade-Laken . . . . . statt 5.00 nur M. 3.75

# A. Nath & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Bis zum 30. Juni auf Kleiderstoffe, soweit sie nicht noch mehr ermäßigt sind, **10%**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090627058/fragment/page=0001

DFG

